



Frau  
LH Waltraud Klasnic  
Steiermärkische Landesregierung  
Burg  
8010 Graz

Graz, am 17. März 2004

380 kV: Gegen „Atomstromtransit“ - für dezentrale Biomassenutzung

Sehr geehrte Frau Landeshauptmann!

Die Energiepolitik der Steiermark soll mittel- und langfristig Sparpotentiale, gesteigerte Effizienzen und dezentrale Biomassenutzung als landespolitisches Bekenntnis verstärkt anstreben.

Wie schon lange nicht mehr, zeigt die Bevölkerung offen ihre Sorge über geplante Stromleitungen, im Besonderen über die 380 kV-Leitung durch die Ost-, Süd- und Weststeiermark, die Ängste und Verlust der Lebensqualität bedingen. Wir erkennen zwar das ehrliche Bemühen für versteckte Leitungstrassen, fragen uns aber vor allem nach der Notwendigkeit von Stromtransit für unser Land.

Außerdem sind gesundheitliche Auswirkungen auf die Bevölkerung im unmittelbaren Umkreis von Starkstromleitungen unserer Meinung nach bisher nicht beurteilt bzw. berücksichtigt worden. Eine verantwortungs-bewusste Politik und Energieplanung sollte unbedingt auch darauf Rücksicht nehmen.

Die Aussagen kritischer Experten untermauern unsere Befürchtungen, dass es weniger um den Landesbedarf, als viel mehr um die Interessen internationaler Konzerne geht. Wenn die geplante Leitung vorwiegend dem „Atomstromtransit“ dient, dann erlauben wir uns im Sinne der betroffenen Bevölkerung eine kritische Haltung einzunehmen.

Wir als Anwälte der Natur müssen unsere Verantwortung wahrnehmen, die Bevölkerung vor einem Verlust an Lebensqualität zu bewahren. Vor allem letzte zusammenhängende Ökosysteme, Wälder als örtliche Klimaregulatoren und Lebensraum für Wildtiere und seltene Vogelarten – in Summe das Bewahren der Lebensgrundlagen für alle Lebewesen und das landschaftsästhetische Wohlbefinden – sind höchste Schutzgüter. Es darf nicht sein, dass zum berechtigten Schutz von